


Bücher als Brücke in die Vergangenheit

Artikel zum Jubiläum: 450 Jahre Campe-Gymnasium

Klaus Kieckbusch, OstR a.D., 2018 (überarbeitet 1/2023, Jette Piper)

**HISTORISCHE BIBLIOTHEKEN
IM WESERRENAISSANCE SCHLOSS BEVERN**



Evangeliar Heinrichs des Löwen (12. Jhd.)

„Chronica“ des Johannes Letzner (1604)

- Historische Bibliothek des Ritterguts Deensen
- Historische Bibliothek des Campe-Gymnasiums HOL

Zu besichtigen sind u.a. Faksimiles (originalgetreue Wiedergaben) von mittelalterlichen Prachthandschriften, seltene historische Chroniken und weiteres seit dem 16. Jahrhundert in der Region bewahrtes Schrifttum.


Zugang: Kulturressort (gegenüber Schlosstor), **2. OG, Blauer Saal**
Öffnungszeiten: immer montags (außer an Feiertagen) **von 17 bis 19 Uhr**

Nach vorheriger Vereinbarung auch zu anderen Zeiten. Tel. 05531 994010.
Eine Besichtigung der Historischen Bibliotheken ist auch innerhalb der öffentlichen Schlossführungen möglich.

Die Bestände der **REGIONALBIBLIOTHEK** sind nach telefonischer Terminvereinbarung zugänglich. Tel. 05531 994010
Zugang: Südturm, 1. OG

Weitere Informationen unter: www.schloss-bevern.de

**KULTURZENTRUM
WESERRENAISSANCE
SCHLOSS BEVERN**



Schild am Eingang der Historischen Bibliotheken im Schloss Bevern

Missachtet mir die Bücher nicht! Denn für die 450 Jahre der Existenz des Campe-Gymnasiums in Holzminden bilden Bücher eine der ganz wenigen konkreten, für jedermann begehbaren Brücken hin in die Zeit der Gründung dieser Schule.

Zwei Historische Bibliotheken bestehen im Weserrenaissance-Schloss Bevern: Im "Blauen Saal" befinden sich die Bücher der ehemaligen Gutsbibliothek des Rittergutes der Familie von Campe in Deensen, zusammen mit vier außergewöhnlichen Faksimiles mittelalterlicher Prachtschriften (u.a. der Sachsenspiegel und das Evangeliar Heinrichs des Löwen als Schenkungen der Familie von Campe!) und im "Grünen Kabinett" die Bücher aus der Schulbibliothek des heutigen Campe-Gymnasiums in Holzminden. Die Bibliotheken sind in eindeutiger Weise miteinander verbunden. Dies ist dem Namen "Campe" zu verdanken, mit allem, was vom Rittergut in Deensen ausging, dabei dem Ursprung auch der nichtadligen Familie von Joachim Heinrich Campe.



Blick in das Grüne Kabinett mit dem Restbestand aus der alten Klosterbibliothek

Diese Verbindung zeigt sich auch bis heute bei der Namenswahl des Holzmindener Gymnasiums, das sich Campe-Gymnasium nennt zu Ehren seines Schülers und berühmten pädagogischen Reformators.

Auch Werke **Joachim Heinrich Campes** stellen zwischen den beiden Bibliotheken im Schloss Bevern eine Verbindung her: Sein großes "Wörterbuch der deutschen Sprache" fand sich im Bestand des Campe-Gymnasiums wie auch in dem der Gutsbibliothek. Die letztere verfügt zusätzlich sogar über den seltenen Ergänzungsband: "Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der ... fremden Ausdrücke"!

Joachim Heinrich Campe, Schüler, später Autor und Schulreformer aus Deensen (1746 - 1818) wurde am 15. Januar 1760, dem Tag der Wieder-Eröffnung der verlegten Klosterschule in Holzminden, deren Schüler; er verließ Schule und Stadt Ostern 1766. Beide Historische Bibliotheken in Bevern tragen dazu bei, dass ein gewichtiger Teil von Campes Schriften vorgelegt werden kann; dennoch bleibt die Sammlung bruchstückhaft. Das Gymnasium in Holzminden hat den gedruckten Werken seines Schülers offenbar jahrhundertlang keine besondere Form von Beachtung geschenkt. Was sich 1985 in der Schule finden ließ, war verstreut. Der 1. Band der Reihe "Sämtliche Kinder- und Jugendschriften" (18 Bde.): das "Abeze- und Lesebuch" in der Erstaufgabe von 1807, mit den besonders klaren Farben der Kupferstiche dieses Druckes, wurde aufwendig restauriert und liegt vor.



ABeZe- und Lesebuch von J.H. Campe. (Foto: <https://www.zvab.com/Neues-Abeze--Lesebuch-REPRINT-Originalausgabe-Jahre/15082598347/bd> . Wer sich für dieses Bändchen interessiert, kann hier auch Repliken erwerben)

Die beiden Historischen Bibliotheken haben für das Schloss Bevern, das Campe-Gymnasium und den Landkreis Holzminden somit ein erhebliches Gewicht.

Zur Herkunft des Schul-Bestandes

Ab 1980 hatte ich alle besonders alten Bücher zu ihrem besseren Schutz aus dem Bestand der allgemeinen Lehrer- und Schülerbücherei herausgenommen und getrennt für sich zusammengestellt. Die Werke sollten vor 1875 gedruckt sein. In einem Raum im sogenannten "Bendal" – Gebäudes des Gymnasiums konnten die Bücher in ausgedienten Schränken oder Vitrinen untergebracht werden. Diese Sammlung bildet nun den Kern des Bestandes im "Grünen Kabinett" - immer noch in den Schränken aus dem Gymnasium! Das Vorhandensein der meisten Werke resultiert aus der langen Anschaffungsgeschichte der Zeit ab 1760. Besonders zahlreiche Buchgeschenke und natürlich die raren Werke aus dem Amelungsborner Klosterschul-Bestand sind oft vor 1760 gedruckt. Eine besonders motivierte Gruppe von Lehrern fuhr nach den 225-Jahr-Feierlichkeiten von 1985 in ihrer Freizeit mehrfach in die Landesbibliothek Hannover. Dort standen die 1949 dorthin verbrachten Teile der Holzmindener Gymnasialbibliothek; 1949 war leider die ganze "Alte Abteilung" der Schulbibliothek dorthin abgegeben worden. Eigentlich sollte die "Alte Abteilung" das fürstliche Geschenk von 1760, die "Burckhardsche Bibliothek", umfassen, eine sehr große Sammlung des Hofrats Burckhard: etwa 16.000 Bände, etwa 8.500 Titel. Die freiwillige Arbeitsgruppe durfte den „BU“-Bestand direkt im hannoverschen Bibliotheksmagazin durchsehen. Erstaunlich und wegen des Verlusts im Nachhinein auch zum Jammern: Viele Bücher stammten gar nicht vom Sammler Burckhard, sondern aus dem eigentlichen Schulbetrieb ab 1760 oder sogar noch aus der Amelungsborner Lateinschule! Nach mühevollen Einzelverhandlungen konnten zumindest 50 Einzelbände nach Holzminden zurückgegeben werden. Diese Werke wurden in die entstandene "Historische Bibliothek" eingereiht.

Etwa 2004/2005 allerdings wollte die Schulleitung dem seinerzeitigen Abt von Amelungsborn ohne interne Diskussion den Gesamtbestand dieser historischen Bücher überlassen. Das jetzige Kloster hatte ein besonderes Interesse aber nur an den kaum 20 geretteten Werken aus der klösterlichen Lateinschule aus der Liste des Abtes Ritmeier, der die Verlegung der Schule nach Holzminden betrieben hatte. Diese Bände jedoch sind gerade für die Schulgeschichte von ganz besonderer Bedeutung! Der Landkreis Holzminden als Schulträger und Eigentümer der Bücher gab dann dieser kleinen, exquisiten Büchersammlung einen Platz in den Räumen des Weserrenaissance-Schlusses Bevern.

Der Bestand ist in 23 nicht weiter strukturierte Sachbereiche aufgeteilt. Sie reichen von ANTIKE WELT bis VARIA. Alle Bücher sind digital erfasst.

Im Januar 2023 war es Werner Wellmann möglich, auch die letzten 12 noch in Amelungsborn befindlichen wertvollen Bände wieder in das Schloss zu holen und mit den relativ wenigen in der Historischen Bibliothek im Schloss vorhandenen Titeln aus der Schulbücherei der Lateinschule im Kloster wieder zu vereinigen! Dazu gibt es aktuelle, ausführliche Artikel hier auf der Seite (u.a. „Rückkehr eines Bücherschatzes“ 😊).

Bücher aus dem originalen Bestand der Klosterschule in Amelungsborn

Mit ihnen besitzen wir die einzige greifbare Brücke zwischen Amelungsborn und Holzminden.

Der Katalog der Historischen Bibliothek nennt diese überaus wichtigen Werke im Bestand "AMB". Dieser Bestand ist an sich schon klein, denn 1759, bei der Vorbereitung der Verlegung der Klosterschule nach Holzminden, wurden nur rund 210 einzelne Bücher - in 137 Titeln - in die Stadt mitgebracht. Als Rektor Müller 1748 starb, wurde der vorhandene Bücherbestand der Schule versiegelt. Eine „Kloster“-Bibliothek bestand 1753 definitiv nicht mehr! Vielmehr bewahrte man zwar noch die Bücher der „Schul“-Bibliothek im Kloster auf, wusste aber, dass sie bald nach Holzminden zu verbringen waren.

Diese Verbringung verlangte die Klosterratsstube vom Abt Ritmeier unter dem Datum des 30. Oktober 1759. Ritmeier selbst hatte sich für die Verlegung der Schule in die Stadt eingesetzt. Als Herzog Carl I. etwas später das gleiche anordnete, waren die Bücher bereits nach Holzminden gebracht.

Zweimal wurden Listen erstellt, 1751 und 1759. Als verantwortlich für die letzte Liste zeichnet der Abt Theodor Wilhelm Ritmeier, er führte eigenhändig die Liste mit dem Titel „Verzeichniß der auf dem Closter Amelungsborn vorhanden gewesenen Bücher, welche auf hohen Befehl, von da nach Holtzminden am 15. Nov. 1759 gebracht, und der hiesigen Herzoglichen Schulbibliothec sind einverleibet worden.“ (Staatsarchiv Wolfenbüttel 14 Alt 1130)

Ritmeier führte damals fünf Drucke zwischen 1512 und 1577 auf und weitere 27 Titel aus dem 17. Jahrhundert. Die Klosterschule besaß demnach den größeren Teil ihrer Bücher aus der Zeit kurz nach 1700. Das ist kein Wunder, wenn man an den 30jährigen Krieg und die Not danach denkt. Mit welchem geringem Bestand an Büchern, die nach 1656 wieder beginnende Schule ihre Schüler unterrichten konnte, bleibt letzten Endes ihr Geheimnis. Von Bücherverlusten aus der Zeit nach 1648 ist nirgendwo die Rede.

Die Lehrer-Arbeitsgruppe entdeckte nach 1985 im Bestand der heutigen Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek in Hannover eine lange Reihe der Bücher aus Ritmeiers Liste. Was von den Drucken der von Ritmeier notierten Titel noch existiert, steht aber - leider - weiterhin zum größeren Teil in der Nds. Landesbibliothek in Hannover. Im Katalog der Historischen Bibliothek in Bevern werden knapp 20 Titel geführt. Davon wurde aber die Hälfte nach einer besonderen Vereinbarung mit dem Landkreis Holzminden als Dauerleihgabe an das jetzige Kloster Amelungsborn gegeben, die im Januar 2023 wieder zurück ins Schloss gekommen sind (vgl. weitere Artikel dazu).

Nach einem in letzter Zeit vorgenommenen Vergleich der Bücher, die Ritmeier nannte, mit dem heutigen Bestand der Landesbibliothek in Hannover stehen dort wahrscheinlich noch immer 68(!) Titel von der Liste des Abts. Die Mitarbeiter der Landesbibliothek haben nur äußerst selten die interessante Herkunft erkannt und benannt.

Der aktuelle Bestand der Klosterschule Amelungsborn im Schloss, nun wieder zusammen mit den aus Amelungsborn „zurückgekehrten“ Dauerleihgaben (Januar 2023)

- Joseph Langius: Florilegii Magni... / 2 Bde. / 1669.
Pierre Bayle: Historisches und kritisches Wörterbuch / 3 Bde. / 1741-1743.
Johann Hübner: Natur- Kunst- Berg- Gewerck- und Handlungslexicon / 1736.
Octavio Ferrarius: Opera varia, hsg. J. Fabricius / 1711.
Christian Wolff: Elementa matheseos universae / 1.+2. Teil in 2 Bdn. / 1713, 1715.
Christian Wolff: Allerhand nützliche Versuche / Teile 1-3 in 1 Bd. / 1727-1729.
Titus Livius: Historicorum Romanorum principis libri... / 1628. Angebunden 3 kleinere Drucke von etwa 1627. (bisher Dauerleihgabe im Kloster Amelungsborn.)
William Cave: Antiquitates patrum et ecclesiasticae / 2 Bde. in 1 / 1701.
(bisher Dauerleihgabe im Kloster Amelungsborn.)
Isaac Barrow: Kern aller Geist- und Lehrreicher Betrachtungen / 1705.
(bisher Dauerleihgabe im Kloster Amelungsborn.)
Anonym (= Andr. Georg Waehner): Der griechischen Sprache teutsche Grammatica / 1715.
(bisher Dauerleihgabe im Kloster Amelungsborn.)
Christian Wolff: Vernünfftige Gedanken von der Menschen Thun / T. 1 + 2 in 1 Bd. / 1736.
(bisher Dauerleihgabe im Kloster Amelungsborn.)
Christian Wolff: Vernünfftige Gedanken von Gott ... / 1733.
(bisher Dauerleihgabe im Kloster Amelungsborn.)
Jacob Brucker: Historia critica philosophiae / 5 Tl. in 5 Bdn. / 1742-1744.
(bisher Dauerleihgabe im Kloster Amelungsborn.)
Philipp Julius Rehtmeyer: Braunschweigisches und Lüneburgisches Chronicon / 3 Bde. / 1722.
Ovid (Publius Ovidius): Tristium libri V / 1732?
Joh. Franz Buddeus: Historia ecclesiastica / 2 Teile in 1 Bd. / 1726, 1729.
(bisher Dauerleihgabe im Kloster Amelungsborn.)
Nur die letzten drei Werke hatten sich 1985 in der Schule angefundnen. Alle anderen waren dem Gymnasium durch die Landesbibliothek in Hannover zurückgegeben worden. Sie mussten eindeutig zu erkennen und in der Großbibliothek zwei- oder dreimal vorhanden sein.

Zur Bedeutung der Bücher aus Amelungsborn

Die Zuordnung dieser Werke zur Schule in Amelungsborn ist Ergebnis einer über Jahre geführten Recherche. Entscheidend war die genannte Liste des mit der Verlegung beauftragten Abts Ritmeier, der die Bücher relativ genau aufführte, die mit nach Holzminden, in die erneuerte „Klosterschule“, zu bringen waren.

Wer den Nachweis der Kontinuität zwischen Amelungsborn und Holzminden liefern wollte, musste auch auf den Weg dieser Bücher zurückverweisen. Friedrich Wilhelm Richter, 1. Rektor und Bibliothekar der Stadt- und Klosterschule ab 1760, warb um neue Schüler ausdrücklich auch mit einem Hinweis auf die wertvollen mitgeführten Bücher aus Amelungsborn!



Ein Teil der Jahrhunderte alten Werke aus der alten Klosterbibliothek

Es ist durch die Liste gesichert, dass die Schule den Zöglingen bis um 1700 nur ein geringes Buchmaterial anzubieten hatte. Es brauchte den Geist der Aufklärungszeit, um bei den Äbten, vielleicht auch bei den Rektoren der Jahre nach 1690 gewisse pädagogische Einsichten zu entwickeln.

Wer übrigens die geistesgeschichtliche Entwicklung dieses Gymnasiums untersucht, sollte wissen, dass in der Klosterschule der Zeit um 1740 der Aufklärer Christian Wolff schon mit fast allen erschienenen Werken vertreten war!

Von Bedeutung ist dabei, dass der erste Rektor in Holzminden den Aufklärer Wolff von Halle her kannte und Wolff sich in dessen "Freundschaftsbuch" mit einer Widmung verewigt hat. Von Halle her brachte Richter eine Neigung für die Realien mit nach Holzminden, die er der „erneuerten“ Schule bewusst weitergab.

"Habent sua fata libelli": In diesem Sinne besonders sprechend ist ein Buch von Georg Pasor: *Manuale novi testamenti, auctum vocibus quae occurrunt in versionibus antiquis Graecis veteris testamenti*. Amsterdam 1654. Es enthält die handschriftlichen Besitzer- oder Benutzereinträge eines Amelungsborner und eines Holzmindener Schülers! Der ältere Eintrag liest sich so: "J. C. Pollmann / In coenobio Amelungsborner 1727". Dieses damals schon recht alte Buch wurde also von einem Schüler in den letzten Jahrzehnten der Amelungsborner Schule benutzt. Wer es vor ihm besaß, ist leider nicht zu erkennen. - Hinzu kommt fünf Jahrzehnte später ein zweiter Eintrag: "J. F. Diener Holzmindener ad Visurg. 1776". Danach muss das Buch, eine Art Lexikon zur griechischen Sprache im Alten und Neuen Testament, an einen der frühen Schüler der verlegten Schule, nun in Holzminden, weitergegeben worden sein. Der "J. C. Pollmann" wurde möglicherweise zu einem Kantor der Stadtkirche, der an der Holzmindener Schule später in der untersten Klasse als Buchstabierlehrer wirkte. "J. F. Diener" muss Just Johann Friedrich Diener sein, der laut Matrikel zu Ostern 1774 in der Schule aufgenommen wurde.

Die beiden ältesten Bücher stammen aus den Jahren 1531/1532 und 1536. Damit könnten sie wohl die ältesten Drucke im Landkreis Holzminden darstellen - soweit sie sich in öffentlicher Hand befinden. Der Band mit verschiedenen Drucken aus dem Jahre 1531 und 1532 ist ein Foliant, der Druck aus dem Jahre 1536 ist dagegen sehr klein und unauffällig; kaum 15 cm hoch mit nur 16 bedruckten Blättern ohne Nummerierung.

Der Haupttitel des Folianten lautet Egesippus, teutsch. Durch Caspar Hedion vertolmetscht. Straßburg, bei Balthasar Beck, 1532. - Angebunden sind „De officio“ von Marcus Tullius Cicero und ein Werk von Sextus Julius Frontinus, Cicero gedruckt wohl 1531, Frontinus 1532. Seinen sehr hohen Wert machen insgesamt über 100 zeitgenössische Holzschnitte in „De officio“ von Cicero aus.

Der Titel des "Kleinen" ist Rudolf Agricola: Longe elegantissima oratio de nativitate Christi.... - Paris 1536. <Lange und wohlgefällige Rede über die Geburt Christi> Der Druck wirkt beinahe wie eine Flugschrift; doch Agricola (1444 - 1485) wurde in den Jahren nach 1500 wiederholt dem Publikum in Drucken mit wenigen Seiten angeboten. Der in Bevern befindliche Pariser Druck scheint in großen deutschen Bibliotheken nicht vorhanden zu sein.

Die Naturgeschichte hat im Bestand der Bibliothek einen frühen und kontinuierlich wachsenden Platz im Holzmindener Gymnasium, hier zeigt sich sehr früh der Einfluss der Aufklärung. Als Beispiele mögen zwei der zum Teil sehr wertvollen Titel dienen:

Jan Swammerdam: Bibel der Natur, worinnen die Insecten in gewisse Classen vertheilt.

Leipzig 1752. ("Auf des Amtsraths Büttners Bücherauction erstanden für die Amelungsbornsche Kloster u. Schul Bibliothek. 3 rtl. 12 ggr.")

Carl von Linné: Vollständiges Natursystem. (Komplett!) Nürnberg 1773-1775. Erstauflage.

Handschriftliche Einträge in den Büchern

In den gut 2.200 Bänden der Historischen Bibliothek des Campe-Gymnasiums sind rund 430 handschriftliche Einträge zu finden, die jeweils auf eine oder auch mehrere Personen hinweisen. Weitere handschriftliche Einträge sprechen z. B. von der "Lesegesellschaft" der Schule. Vertreten sind besonders die frühen Rektoren und Direktoren, eine lange Reihe von Lehrern und von Schülern und außerdem von Menschen, die in anderer Weise mit der Schule zu tun hatten; als Beispiel hier zu nennen: Friedrich Stolle, Holzmindener Kaufmann und liberaler Abgeordneter des Bundestages von 1848. Ausgesprochen wichtig sind natürlich die handschriftlichen Hinweise auf die Klosterschule in Amelungsborn.

Diese Einträge erinnern daran, dass zu Büchern Menschen gehören. Sie vermitteln zudem Aussagen zur Schulgeschichte, auch zur Entstehung der Bibliothek an sich, zur Lokalgeschichte und zur allgemeinen Geschichte, auch zur Zeitgeschichte, wie beispielsweise der Benutzereintrag der später als „Jüdin“ verfolgten Schülerin Ellen Scherman, die in Warschau oder Treblinka umkam, zeigt.

Einträge aus besonderen Buchbeständen:

August Raabe, Postrat zu Holzminden, war der Großvater Wilhelm Raabes. Beide haben das hiesige Gymnasium besucht, Wilhelm allerdings nur für eine kürzere Zeit. Es heißt, der Bibliothek des Großvaters habe der Dichter eine Reihe von Anregungen zu verdanken. August Raabe ist durch Schriften und Taten so etwas wie ein "Holzmindener Aufklärer" geworden. Zu den Taten und gleichzeitig den Schriften gehört seine Mitwirkung bei der

Herausgabe von 2 Titeln: "Holzmindisches Wochenblatt" und "Holzmindensche Unterhaltungen". Beide Schriften erschienen regelmäßig, Blätter zur "Unterhaltung" gebildeter Menschen, auch mit informativen Aufsätzen. Die Historische Bibliothek des Campe-Gymnasiums hat das Glück, die Jahrgänge 1790, 1791 und 1794 des ersteren der beiden Titel und die Jahrgänge 1797 und 1798 des zweiten Titels vorweisen zu können (meist mit Vermerken, dass sie der Schule von bekannten Einwohnern geschenkt wurden). Die einzeln verkauften Blätter sind selten gesammelt, gebunden und bewahrt worden; "Rara" oder "Rarissima" in deutschen Bibliotheken. Im Band "Holzmindensches Wochenblatt" von 1794 ist vermerkt: "...aus dem Nachlasse des Postrats Raabe erstanden 1857", wohl in der Handschrift des Direktors Ludwig Dauber. Besonders schön ist der Fund eines weiteren Werkes mit einem handschriftlichen Besitzeintrag August Raabes in der Gutsbibliothek Deensen!

Allein aus dem Nachlass des Direktors Dr. phil. Hermann Lentz erhielt sein Gymnasium über 60 Titel, heute in der Hist. Bibl. noch erhaltene Titel. Dr. Lentz lebte von 1844 bis nach 1910 und war Direktor von 1889 bis 1906. Seine Bücher sind durch Namenseinträge von ihm und verschiedenen seiner Vorfahren zu erkennen. Aus diesem Erbe stammt als Teil der über 60 Titel eine respektgebietende Familienbibel: "Evangelische deutsche Original-Bibel. Das ist: Die gantze heilige Schrift Altes und Neues Testaments...." In 2 Bänden, Züllichau 1740 / 1741. Die beiden Bände bieten den Text in schönen, parallel gesetzten Spalten: deutsch-hebräisch-griechisch nebeneinander, den deutschen Text nach Luthers Übersetzung.

Friedrich Wilhelm Richter, der erste Rektor der Schule nach der Verlegung nach Holzminden, hinterließ der Schule die weitaus größte Zahl an Büchern - rund 300! Der weitaus größere Teil aller dieser Bücher steht noch in der Nds. Landesbibliothek in Hannover, hier eingereiht in den Bestand "BU" (Burckhard). Einige sind inzwischen sogar online oder als Micro-Fiches verfügbar.

89 solcher Richter-Besitz-Titel wurden 1986/90 während der Arbeit des Teams von Holzmindener Lehrerkollegen im Magazin der Landesbibliothek auf Karteikärtchen notiert; der Zeitdruck verhinderte weiteres. Fünf vorrangig erbetene Werke wurden der Schule zurückgegeben. Richter hatte seinen Besitzernamen durchweg in die Bücher geschrieben, diese Provenienz wird aber im heutigen hannoverschen Katalog nur selten vermerkt. Zum Buchbesitz Friedrich Wilhelm Richters aus der Zeit seines Daseins in Holzminden lässt sich eine grobe Übersicht erstellen. Für einen Pädagogen und Gelehrten wie ihn ist das nicht unwichtig. Es ergeben sich einige Gruppen:

Antike Autoren mit oder ohne Herausgeber-Kommentar; Werke zur lateinischen Sprach- und Stilkunde - Theologische und philosophische Abhandlungen, Biographien von Theologen - Historische und geographische Werke, "Lexika" - Auch für ihn antiquarisch besonders wertvolle Werke.

Für Schulzwecke: Genealogien, Abhandlungen von Schulleuten, Rhetorikübungen, Briefsteller oder Ähnliches - Literaturwerke, deutsch und fremdsprachig.

Allein in dem begrenzten Bestand an Titeln aus seiner gewesenen Bibliothek, die sich irgendwie noch finden ließen, waren zehn Druckjahre aus dem 16. Jahrhundert zu ermitteln; wir haben ihn also als Liebhaber älterer Werke zu verstehen. Eins solcher Werke sei hier als Beispiel genannt - es erinnert seinerseits daran, dass Richter ein lebhaftes Interesse für die Wissenschaft von den Dingen der Natur pflegte: Gianbattista della Porta: "Magiae naturalis

sive De miraculis rerum naturalium libri 4". Antwerpen 1560. <Vier Bücher über Magie in der Natur, Oder über Wunder in der Natur.> Er hatte es sich in Holzminden zugelegt.

Die aus der klösterlichen Lateinschul-Bibliothek stammenden Bücher wurden als solche im September 1769 noch ein letztes Mal von Abt Ritmeier extra erwähnt. Er berichtete als Kurator der Schule, dass die Werke aus der Sammlung des Hofrats Burckhard „.....nebst denen von der alten Amelunxbornischen Bibliothec noch vorrätigen ein paar hundert volumina“ in Holzminden in „gehöriger Ordnung“ aufgestellt wurden.

Die Vermehrung des Bücherbestandes für die verbesserte „neue“ Schule in Holzminden war schon im Entwurf einer Schulordnung von 1756 vorgesehen. Wer als Lehrer oder Schüler ein Buch oder Geld für ein Buch schenkte, sollte im Objekt mit seinem Namen genannt und so geehrt werden.

Von welcher Bedeutung Schule und Bücher für einzelne Schüler waren, lässt sich an diesem pathetischen Eintrag ablesen:

"Der Bibliothek des Gymnasiums zu Holzminden,
dem ich meine Bildung verdanke,
überreiche ich dieses Buch mit dem Wunsche,
dass der Anstalt ihr alter Ruhm, das eigene Denken
bei ihren Schülern zu fördern,
auch in dem zweiten Jahrhundert ihres Bestehens,
in welches sie in diesem Jahre eingetreten ist,
stets erhalten bleiben möge.

Göttingen, den 2. December 1860.

H D Müller

Conrector am Gymnas. z. Gött.

(Eintrag in: Heinrich Dieter Müller: Mythologie der griechischen Stämme,
1. Teil. Göttingen 1857)



Forschen, wo es wehtut!

Bundesverdienstkreuz am Bande für den Historiker Klaus Kieckbusch

VON ERNST SCHAFER

BEVERN/HOLZMINDEN.

Eigentlich war er Lehrer. Aber Wissen bloß weiterzugeben genügt dem regen Geist des Klaus Kieckbusch nicht. Er machte sich die Geschichte der Region zur Aufgabe, aus der, wie Landrat Michael Schünemann in seiner Laudatio hervorhob, eine Lebensleistung geworden ist. Für diese Leistung bekam Klaus Kieckbusch nun vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier – auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Stephan Weil – das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Es ist nicht seine erste Auszeichnung, schon vor sieben Jahren wurde ihm das Verdienstkreuz des Niedersächsischen

Verdienstordens zuteil. So viel Ehre verdient, genauer betrachtet zu werden.

Der Geehrte geht selbst weit zurück in seinem Leben, erzählt, wie er 1948 in der sowjetischen Besatzungszone mit seinen Mitschülern zu einem „freiwilligen“ FDJ-Einsatz genötigt wurde, andernfalls würde die Oberschule (entspricht einem Gymnasium) geschlossen. Es war eine „dreiwöchige Aufbauarbeit in einem verwüsteten Land. Ab und zu ging auch eine Mine hoch“, merkt Kieckbusch lakonisch an. Das autoritäre Gehebe der neuen Macht (man verweigerte dem Unbequemten das Abitur) veranlasste ihn, seinen Abschluss im freien West-Berlin zu machen. „Germanistik, Romanistik

und auch ein bisschen Slavistik“, wie er dieser Zeitung mitteilt.

Als junger Lehrer kam er 1964 ans Wilhelm-Gymnasium nach Holzminden. Im Bücherbestand der traditionellen Schule stieß er eines Tages auf „Das kleine ABC-Büchlein“ von J. H. Campe, dem späteren Namensgeber der Schule. Das war der Beginn seiner Forschung in der regionalen, die der neue Kreisarchäologe Dr. Christian Leiber durchführte. So entstand eine intensive Zusammenarbeit, die bis heute besteht.

Klaus Kieckbusch forschte intensiv und vor allem gründlich. Mit Expertise und Akribie wurde er zum anerkannten Fachmann vom Mittelalter über den 30-jährigen Krieg bis zur jüngeren Vergangenheit, und eine „Vorzeigefigur der Heimatgeschichte“, wie Marlies Linnemann vom Heimat- und Geschichtsverein Holzminden ihn nennt.

Dieser Verein war es schließlich auch, der dem Historiker beim Niedersächsischen Heimatbund ein positives Gutachten ausstellte. So wurde seine Arbeit auch auf „höherer Ebene“, das heißt auch für andere Forscher sichtbar.

Heute ist Klaus Kieckbusch längst eine in Fachkreisen anerkannte Größe und „die Verkörperung des Weisen der Region“, wie Dr. Katja Drewes es ausdrückte. Diese Weisheit ist das Ergebnis Jahrzehntelanger Graswurzel-Arbeit, in der



Klaus Kieckbusch teilte Lob und Ehre gerne und wies auf die wertvolle Unterstützung seiner Frau hin, die dafür von Landrat Schünemann auch einen wunderschönen Blumenstrauß überreicht bekam.

er unter anderem herausfand, dass Holzmindens Tilly-Haus ursprünglich vom Hof Bevern in die Stadt versetzt worden war.

Ein weiterer Schwerpunkt war, die Geschichte des Campe-Gymnasiums neu zu schreiben. Ein Werk, das uns den „politischen und gesellschaftlichen Stellenwert der Bildung im 17. Jahrhundert vermittelt“, so Laudator Michael Schünemann. Klaus Kieckbusch richtige Schwergewichte aber liegen in der Aufarbeitung der unrühmlichen jüngeren Vergangenheit. Dabei beschränkt er sich nicht auf den Massenmord an den Juden durch die Nazis, er

beleuchtet auch die Verfolgung und Vernichtung von Sinti und Roma, Zeugen Jehovas, Kommunisten, Künstlern, Homosexueller und aller, die nicht dem Denkschema der Diktatur entsprachen. „Er forschte dort, wo es wehtut“, sagte Landrat Schünemann und bat, „machen Sie bitte noch weiter!“

„Eigentlich“, sagte der frischgebackene Verdienstkreuzträger dem TAH, „sollte man in meinem Alter auch irgendwann aufhören, aber das geht gar nicht so einfach.“ In seinem Alter – Klaus Kieckbusch erhielt seine Auszeichnung einen Tag vor seinem 90. Geburtstag! Seine Dankesre-

de hielt er mit Verve und Witz und mit einer geistigen Frische, die noch nicht auf ein Aufhören schließen ließ. Was ihn stets antrieb und bis ins hohe Alter geistig fit hielt, war „immer eine Sache von Interesse und Lernfähigkeit“. Und so betreut er heute noch, unterstützt von Werner Wellmann, den Buchbestand des Campe-Gymnasiums sowie die Gutsbibliothek in Deensen.

Unterstützt wurde und wird der 90-Jährige tatkräftig auch von seiner Frau, die die dafür vom Landrat Schünemann auch einen wunderschönen Blumenstrauß überreicht bekam.



Der Geehrte mit seinem ersten Fund: „Das kleine ABC-Büchlein“ von J. H. Campe. FOTOS: ESC

Im Dezember 2021 erhielt Klaus Kieckbusch das Bundesverdienstkreuz am Bande für seine Verdienste um die Regionalgeschichte und seine zahlreichen Veröffentlichungen

Unter <http://schloss-bevern.de/pages/bibliotheken.php> findet man die Bibliothek auch auf der Homepage des Schlosses (eingesehen zuletzt am 29.07.2022).



Historische Bibliotheken



1. Historische Bibliothek des Ritterguts Deensen: Faksimiles mittelalterlicher Handschriften

Gestiftet wurde die Gutsbibliothek dem Weserrenaissance Schloss Bevern von der Familie von Campe, in deren Besitz sich das Rittergut Deensen bis 1970 befand. Die Gutsbibliothek sticht besonders durch mehrere überaus prächtige Faksimiles (originalgetreue Wiedergaben) von mittelalterlichen Handschriften hervor, besonders durch ein aufwändiges Faksimile des "Evangeliums Heinrichs des Löwen". Dieses berühmte Evangelium entstand wahrscheinlich um 1188 im Kloster Helwardshausen nahe Karlsruhen und gilt als herausragendes Meisterwerk der romanischen Buchmalerei in Norddeutschland. Heute befindet sich das Original in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. 1988 durfte der Insel Verlag Frankfurt 950 Exemplare faksimilieren lassen, die sofort weltweit verkauft wurden. Eines der wenigen deutschen Exemplare befindet sich im Schloss Bevern. Das Evangelium enthält den Text der vier Evangelien mit überaus reichem, meisterlichen Bildschmuck und unzähligen Initialen.

2. Historische Bibliothek des Campe-Gymnasiums Holzminden

Die Historische Bibliothek im Grünen Kabinett des Weserrenaissance Schloss Bevern stellt den älteren Teil der allgemeinen Schulbibliothek jener Schule dar, die nacheinander u.a. „Stadt- und Klosterschule“, „Herzogliches Gymnasium“, „Oberschule für Jungen“, „Gymnasium Wilhelmstraße“ und schließlich „Campe-Gymnasium“ hieß bzw. heißt.

Somit spiegelt sich in den nun in Bevern aufgestellten und betreuten Büchern die Geschichte des ältesten Holzmindener Gymnasiums wieder. Im Wesentlichen sind drei Gruppen zu unterscheiden.

- I. Gruppe: Hier hin gehören Werke, die in der Lateinschule benutzt wurden, die Herzog Julius d.Jg. im Kloster Amelungsborn einrichten ließ, nachdem das Kloster 1568 reformiert wurde.
- II. Gruppe: Herzog Carl I. kaufte vor 1760 für die zu verlegende und in Holzminden weiter zu entwickelnde Schule die Gelehrtenbibliothek des Hofrates Jacob Burckhard.
- III. Gruppe: Die weitaus meisten Werke resultieren aus der langen Anschaffungsgeschichte der Zeit 1760, erstanden mit herzoglichen und staatlichen Geldern.

Und im HGV ebenfalls:

[Historische Bibliotheken – Heimat- und Geschichtsverein Holzminden e.V. \(hgv-holzminden.de\)](http://historischebibliotheken-heimat-und-geschichtsverein-holzminden.e.v.)

Heimat- und Geschichtsverein Holzminden e.V.

Verein ▾ Veranstaltungen Themenfelder ▾ Bibliothek ▾ Publikationen ▾ Info ▾

Beiträge zu den Historischen Bibliotheken

In loser Folge veröffentlichen Werner Wellmann und Jette Piper Beiträge zu kostbaren Einzeltiteln der Historischen Bibliotheken des Heimat- und Geschichtsvereins im Weserrenaissance Schloss Bevern. Mit einem Klick auf die unten aufgeführten Titel öffnet sich die entsprechende PDF-Datei des jeweiligen Beitrages.

Wer die Bibliotheken besuchen möchte, sollte sich mit Werner Wellmann abstimmen: Tel. 05531-13107 oder per Mail: [werner.wellman\(at\)t-online.de](mailto:werner.wellman(at)t-online.de)

Aktuell

- Beiträge zur Bibliothek 8.10.2022
- Außerhalb der „Volksgemeinschaft“ – Formen der Verfolgung während des Nationalsozialismus im Kreis Holzminden 22.10.2021
- Jahrbuch Band 37 / 38 (2019 / 2020) 16.2.2021
- Zeitreise 11.8.2019
- Jahrbuch Band 35 / 36 (2017 / 2018) 12.3.2019

Gekürzter Auszug aus der Festschrift 450 Jahre, bearbeitet von Piper, 16.01.2023